

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926**

4.5.1926



Anabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Der Land“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner.

Veranstaltung Nr. 730

Veranstaltung Nr. 731

Bezugspreise: Am Tage monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassen-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Kärntneringasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Einseitige Annullierungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 101

Dienstag, den 4. Mai 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 3. 4. Auffindung. Dienstag, 4. Florian. Mittwoch, 5. Pius V. Donnerstag, 6. Joh. v. d. Pf. Freitag, 7. Stanislaus. Samstag, 8. Mich. Erzb. Sonntag, 9. S. Rog. Greg. 9.

## Der englische Generalstreik ausgebrochen.

### Ungewöhnliche Erregung in England. — Umfassende Abwehrmaßnahmen der Regierung.

London, 4. Mai. (Priv.)

Während noch am gestrigen Nachmittag die Situation aussichtslos erschien, ließ die Lage am Abend eine Entspannung erhoffen. Erklärungen, die die englische Regierung im Unterhaus abgegeben hat, zeigten die absolute Entschlossenheit, vor der Herausforderung des Generalstreiks nicht zurückzuweichen. Diese feste Haltung der Regierung im Zusammenhang mit der in wenigen Stunden durchgeführten Niesenorganisation der technischen Nothilfe gaben den Gewerkschaftsführern den Anstoß, noch in später Abendstunde sich zu neuen Verhandlungen mit der Regierung zu bequemen.

Ein um 12 Uhr nachts ausgegebenes Niesen-Kommunique besagt aber, daß die Verhandlungen über eine Einigung gescheitert seien und daß die Streikparole somit in Kraft getreten sei. Es handelt sich allerdings noch immer nicht um einen endgültigen Abbruch aller Verhandlungen, vielmehr sind trotz Beginn des Generalstreiks für den heutigen Tag neue Verhandlungen zu erwarten.

### Die Vorfragen der Regierung.

In ganz England herrscht naturgemäß ungeheure Erregung. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich in London 80.000 Arbeitsfreiwillige eingetragen lassen. Vor den geschlossenen Toren des Hyde Parks, in der Downing Street sind zur Stunde Tausende von Menschen versammelt und es herrscht eine Stimmung, wie man sie seit dem Ausbruch des Weltkrieges in England nicht wieder erlebt hat. Der Hyde Park ist in ein riesiges Milch- und Lebensmittelversorgungszentrum umgewandelt worden. Tausende von Verschlägen und Bretterbuden sind errichtet worden, auf dem grünen Rasen wurden Zelte aufgeschlagen für die Truppen und für die Technische Nothilfe. Gewaltige Lastkraftwagenkolonnen stehen bereit. Wachposten patrouillieren allenthalben. Tausende und Abertausende von Arbeitslosen stehen vor den fliegenden Vitros im Hyde Park und im Hofe des Auswärtigen Amtes, um sich in die Riste der von der Regierung aufgestellten Freiwilligenorganisationen zur Sicherstellung des öffentlichen Dienstes und der Lebensmittelversorgung eintragen zu lassen.

Die Niesenstadt London, die heute an allen Gliedern ihres Wirtschaftskörpers gelähmt ist, ist in zehn Distrikte eingeteilt worden, denen je ein Kommissar vorsteht, der für die Durchführung der Lebensmittelversorgung und die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verantwortlich ist. Die Polizei stellte starke Truppenkontingente auf, die ständig weiter verstärkt werden. Seit gestern abends durchziehen Kavallerie und Motorradfahrer die Straßen Londons.

### London ohne Zeitungen.

Da heute keine Zeitungen mehr erscheinen, wird die Regierung ein Nachrichtenblatt herausgeben. Außerdem soll der Nachdruckdienst bereits in amtliche Regie genommen worden sein. Die Regierung hat somit eine Niesenorganisation aus dem Boden gestampft, die, wenn sie klappt, was man allerdings erst in den nächsten Tagen übersehen kann, den Stoß des Generalstreiks wirksam auffangen kann.

Im Unterhaus hat gestern eine große Streikberatung stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand die Botschaft des Königs über den Eintritt des Notstandes und der Entwurf einer Antwortadresse des Unterhauses an den König. Der Sitzung wohnte eine Delegation der Bergarbeiterinternationale bei. Der König ist mit seiner Familie von seiner Sommerresidenz in Windsor gestern in London eingetroffen und residiert wieder im Buckingham Palast. Der Prinz von Wales ist aus Biarritz, wo er sich zur Erholung von seiner letzten Operation aufgehalten hat, zurückberufen worden.

### Einschränkung des Postverkehrs.

Die ersten Schwierigkeiten des Beginnes des Generalstreiks machen sich bereits im Postverkehr geltend. Der Generalpostmeister hat gestern bekannt gegeben, daß Postpakete nicht mehr angenommen werden dürfen, Telegramme und Telefongespräche setzen zu

kurzen. Man hofft auch, daß die Postangestellten nur teilweise in den Streik treten werden.

Die Eisenbahngewerkschaft ordnete an, daß um Mitternacht der gesamte Ingsverkehr einzustellen sei.

Das königliche Luftgeschwader ist der Post zur Beförderung von Briefen zur Verfügung gestellt worden. Die privaten Luftverkehrsunternahmen, als auch die Linien Berlin—London werden gleichfalls für den Hilfsdienst herangezogen werden, zumal alle Piloten dieser Linien der königlichen Luftreserve angehören. Die Luftfahrzeuge werden hauptsächlich den Briefpostdienst versehen, in dringenden Fällen aber auch verderbliche Lebensmittel transportieren. Die englische Flotte wird ungefähr hundert Flugzeuge in den Streikabwehrdienst stellen.

### Massenflucht aus London.

Die gute Gesellschaft flüchtet aus London und am Victoria-Bahnhof herrscht zu allen Zügen mit Anschluß nach Frankreich, Belgien und Holland ungeheurer Andrang. Auf den Chaussees in der Richtung zu den Hafenplätzen rollten ununterbrochen endlose Ketten von Automobilen der reichen Leute aus London, die die Zeit des Streikes auf dem Kontinent verbringen wollten.

### Die Wirkung auf das Wirtschaftsleben.

Obwohl der Generalstreik erst um Mitternacht begann, trat bereits gestern eine völlige Lähmung des englischen Wirtschaftslebens ein. Die in den Docks lagernden Waren konnten nur zu kleinsten Teilen ausgeliefert werden, da bereits seit den frühen Morgenstunden keine freien Führerwerke zu haben waren. Die Expeditionsfirmen lehnen die Uebernahme von Warensendungen aus England energisch ab, da weder eine Verladung der Waren in den Häfen, noch ihre Auslieferung an die Empfänger zugesichert werden kann. Die englischen Bahnen übernahmen bereits gestern früh keine Garantie für die Beförderung der in gewaltigen Massen bei ihr aufgestapelten Exportgüter.

### Die Lage der Märkte.

An den Warenmärkten herrschte gestern vollkommenes Geschäftstillstand und absolute Ratlosigkeit über die weitere Entwicklung der Sachlage. Man war sich darüber klar, daß während der Dauer des Streikes die englischen Märkte ein bedeutungsloses Verteilungszentrum für den europäischen Bedarf geworden sind. An verschiedenen Warenbörsen ist bereits die vorübergehende Einstellung der Kursothiken erörtert worden. Die Getreidemärkte waren gestern fast unmaßlos, obwohl die Gewerkschaften die Ausladung und Beförderung von Lebensmitteln und sonstigen lebenswichtigen Waren noch gestattet haben. Es kam so gut wie kein Verkauf zustande, denn man weiß bei diesem Generalstreik noch gar nicht, inwieweit er sich im einzelnen auswirken wird. Ähnlich war die Lage auf dem Zuckermarkt. Sowohl die Mühlen, als auch die Raffinerien rechnen damit, daß die Kohlenration, die für die englische Industrie im allgemeinen mit 40 Prozent des bisherigen Verbrauches festgesetzt wird, auch auf sie in gewissem Maße zur Anwendung gebracht werden muß, wenn der Streik eine zeitlang andauert.

An den Metallmärkten waren die Umsätze rein spekulativ, da mit der Auslieferung der abgeschlossenen Kontrakte unter den heutigen Umständen überhaupt nicht mehr zu rechnen ist. Die Preise waren daher durchaus sehr schwach, besonders Sinn litt unter den gegebenen Verhältnissen ganz bedeutend.

### Besonnene Haltung der Bevölkerung.

Das Verhalten der Bevölkerung ist im allgemeinen ruhig, fast teilnahmslos. Ankäufe wurden gestern unterlassen; man verhielt sich darauf, daß die zu Hunderttausenden zählenden Arbeitslosen zusammen mit der Technischen Nothilfe einen notwendigen Verkehr aufrecht erhalten werden.

Der König präsidierte einer Sitzung des Geheimen Rates, in der weitere Notstandsmaßnahmen beschlossen wurden. Die Regierung hat eine Verfügung erlassen, in der die Detailhändler der Lebensmittelbranche

aufgefordert werden, Aufträge der Kundschaft, die auf Vorratkäufe schließen lassen, nicht mehr auszuführen.

### Die militärischen Maßnahmen.

Vor dem Parlamente und vor dem Ministerium des Äußeren in der Downing Street stehen Tausende, die auf Nachrichten über die Lage warten. Durch die Straßen ziehen Truppen von Faschisten in schwarzen Hemden. Bewaffnete Matrosen patrouillieren ebenfalls durch die Stadt und werden von der Bevölkerung als treueste Stützen des Landes oft stürmisch begrüßt. Die Tätigkeit im Ministerium des Inneren, in der Admiralität und im Kriegsministerium, sowie im Verkehrsministerium erinnert an die Tage bei Kriegsausbruch. Die meisten Reservoffiziere haben Vorladungen in das Kriegsministerium erhalten, wo ihnen Instruktionen erteilt werden. In der Armee wurde die Todesstrafe wieder eingeführt, was zu den wildsten Gerüchten Anlaß gab. Truppenteile sind aus dem Süden Englands nach London verschoben worden; eine Konfiskation von Truppenteilen hat aber bisher nicht stattgefunden.

### Die Sitzung des Unterhauses.

Ergebenheitsadresse an den König.

AB. London, 3. Mai. Die Sitzung des Unterhauses, in der die Kohlenkrise besprochen wurde, begann heute mittags. Premierminister Baldwin wurde von den Konservativen durch Erheben von den Sitzen und Beifallsrufen begrüßt. Die oppositionellen Parteien antworteten mit ironischem Lachen, daß die Konservativen mit erneutem Beifall antworteten. Diefel fiel von konservativer Seite die Bemerkung: Wir wollen keine Sowjets in unserem Lande.

Baldwin legte eine Botschaft des Königs vor, in der der Stand der Kohlenkrise dargelegt wurde. Er stellte den Antrag, an den König eine Ergebenheitsadresse zu richten, worin der Dank für die Botschaft ausgesprochen wird. Dieser Antrag wurde mit 308 gegen 108 Stimmen angenommen.

### Erklärungen des Premierministers.

Premierminister Baldwin erklärte hierauf, die Regierung sehe sich einer Herausforderung und einer Nebenregierung gegenüber. Die Regierung glaube nicht, daß eine vollständige Befragung der Arbeiter stattgefunden habe, bevor diese despotische Gewalt in die Hände eines kleinen Vollzugsausschusses in London gelegt worden ist.

Es liege eine Verhöhnung jedes demokratischen Prinzips vor. Die Arbeiterführer bedrohen die Grundlage einer geordneten Regierung und sie seien näher daran, den Bürgerkrieg zu proklamieren, als dies seit Jahrhunderten der Fall gewesen ist. Nicht die Löhne seien in Gefahr, sondern die Freiheit und die englische Verfassung.

Baldwin schilderte dann den Verlauf der Verhandlungen und hob die veröhnliche Rolle der Regierung hervor, wobei er erklärte, daß eine Regelung der Krise ohne eine Änderung der Sinnesart und ohne eine andere Gestaltung der Aussprache über die Befestigung der Löhne unmöglich sei. Er habe die Grundbesitzer aufgefordert, eine Landeslohnkassa vorzuschlagen, wodurch die Löhne vom Jahre 1921 eine kleine Erhöhung erfahren würden. Die Bergarbeiter seien darauf nicht eingegangen und hätten die Verhandlungen hierdurch unmöglich gemacht. Es war unmöglich, jemals eine unangesehene Aufstellung der Löhne der Bergarbeiter zu erhalten, da man sich von keiner Seite über die Zahlen einigen konnte. Es waren zwei zu starresinnige und unlenkbare Massen, deren Vornarrsch beinahe einer unwiderstehlichen Kraft glich.

### Die Rede des Schatzkanzlers.

Schatzkanzler Churchill erklärte, von der Regierungspartei immer wieder stürmisch begrüßt und von der Opposition immer wieder von neuem unterbrochen, es wäre unmöglich, die Unterwerfung des Parlaments unter Forderungen zu rechtfertigen, die auf eine Wahl zwischen dem Ruin des Landes und einer Unterwerfung unter Forderungen hinausläufen, die dem Lande unter Zwang auferlegt wurden. Die Arbeiterführer hätten zwar ihr bestes getan, aber die Regierung habe immer wieder empfunden, daß diese Führer machtlos waren, die gewünschten Zusicherungen zu geben. Im Interesse des gesamten Landes sei

Regierung gezwungen, der Lage unentwegt rigoros und entschlossen bis zum Ende gegenüberzutreten und ihre Pflicht zu tun. Keine Tür sei geschlossen. Der Gewerkschaftsfongress brauche nur die Herausforderung des Generalstreiks zurückzuziehen und die Regierung würde dann unvorzüglich mit äußerster Geduld die mühseligen Verhandlungen wieder aufnehmen.

Eine belangsame Anfrage des Arbeiterführers Thomas.

Trotz des starken Widerspruchs bei der Opposition bei zahlreichen Stellen der Rede Churchills war es bemerkenswert, daß sich nach Schluß der Rede der Arbeiterführer Thomas erhob, um den Premierminister zu fragen, ob Churchills Erklärung bedeute, daß, wenn die Generalkonferenz zurückgezogen würde, die Regierung dafür sorgen werde, daß auch die Kündigungen der Grubenbesitzer zurückgezogen werden. Thomas fügte auf fallenderweise hinzu, er erwarte keine sofortige Antwort.

Sofort nach der Rede Churchills wurden Beratungen zwischen den Kabinettsmitgliedern abgehalten. Es zeigte sich offensichtlich, daß die Mitglieder aller Parteien den schlichten Wunsch hegen, den Konflikt noch in letzter Stunde beizulegen. Die Hoffnung auf eine friedliche Lösung war am Schluß der Sitzung des Unterhauses noch nicht aufgegeben. Nach kurzer Beratungsdauer zeigte sich jedoch, daß keine Aussicht auf eine Einigung vorhanden sei. Die Beratungen wurden daraufhin abgebrochen und von dem Gewerkschaftsrat der Streikbefehl ausgegeben.

Eine Kundgebung der Gewerkschaften.

London, 3. Mai. Eine Kundgebung des Generalrates des Gewerkschaftsfongresses schreibt den Grubenbesitzern und der Regierung die Schuld an der ersten Lage zu. Die Regierung habe es unterlassen, irgendwelche annehmbare Vorschläge zu machen, die es den Arbeitern ermöglicht hätten, ohne Beeinträchtigung ihrer Lebenshaltung und ihrer Arbeitsbedingungen in den Betrieben zu bleiben.

Streikbefehl und Streikdiktatur.

Der Gewerkschaftsfongress hat bereits am Sonntag nachmittags mit 3,6 Millionen gegen 40.000 Stimmen beschlossen, die Ausübung des Generalstreiks ab Montag Mitternacht vorzunehmen, falls bis dahin keine Einigung in der Bergbaufrage erfolgt ist. Zum Streikdiktator, dem die letzte Entscheidung obliegt, wurde der Generalkonferenz des Gewerkschaftsfongresses bestimmt, in dessen Hände damit zum erstenmal in der Geschichte Englands eine ungeheure Macht gelegt wurde.

Wer streikt in England?

Der Streikbefehl wurde erlassen für die Transportarbeiter einschließlich der Eisenbahn-, Hafen- und Kanalarbeiter, die Angestellten der Omnibusse und elektrischen Straßenbahnen, für die Druckereiarbeiter einschließlich der Zeitungen, Stahlarbeiter und Eisenarbeiter und für sämtliche übrigen Metallarbeiter, ebenso für die Arbeiter der chemischen Fabriken und für die Bauarbeiter.

Ein Aufruf Moskaus.

Berlin, 3. Mai. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Moskau: Im Zusammenhang mit dem Bergarbeiterstreik in England hat der Vollzugsausschuß der kommunistischen Internationale einen Aufruf an die Arbeiterklassen der Welt erlassen, worin diese aufgefordert werden, sich dem Komintern anzuschließen. Der Vollzugsausschuß erklärt sich bereit, die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit der Kampf für die Bergarbeiter gewonnen werde. Es soll versucht werden, einen Kongress der Gewerkschaften der zweiten und dritten Internationale einzuberufen, um ein Komitee zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter zu bilden.

Demonstrationen gegen Churchill.

London, 3. Mai. Als Schatzkanzler Churchill die Downingstreet verließ und in die Cityhall einbog, wurde er von der dort angesammelten Menschenmenge umringt, so daß er sich in das Gebäude des Innenministeriums flüchten mußte.

Die Londoner Presse zum Streik.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich in spaltenlangen Artikeln mit der Streiklage. Die „Times“ schreiben, die Pflicht eines jeden Londoner, das Gesetz achtenden Bürgers sei es, die Regierung bei ihrem Vorhaben zu unterstützen. Die „Morning Post“ meint, der Generalstreik sei eine Herausforderung der gesetzmäßigen Regierung. Es müsse ihm Widerstand geleistet werden, wie jeder anderen von außen oder innen kommenden Invasion, die sich gegen die Gesellschaft richtet. „Daily Telegraph“ schreibt, die Nation werde fest bleiben und ihren Führern selbst um den Preis von Unannehmlichkeiten oder sogar Bedrücknissen folgen, weil sie weiß, daß ein Gelingen dieses Generalstreiks die Verwirrung nur vergrößern und das Chaos in die Politik bringen kann. Das Arbeiterorgan „Daily Herald“ erinnert daran, daß Baldwin einen Appell an den guten Willen aller gerichtet hat und fordert ihn auf, ein Beispiel dafür zu geben, indem er aufhöre, ein Werkzeug der großen Geschäftseure zu sein.

Der deutsche Bergarbeiterverein zur Unterstützung bereit.

Essen, 4. Mai. (Priv.) Der Bergarbeiterverband hat einen Aufruf erlassen, in dem er zum Kampfe in englischen Bergbau u. a. folgendes erklärt: Geiren den Brüssel-Beschlüssen, daß für den Fall eines Kampfes in England zunächst internationale Maßnahmen getroffen werden, um den Transport von Kohle nach England zu verhindern, wird der Bergarbeiterverband alles tun, was in seinen Kräften steht, um diesem Beschluß Rechnung zu tragen. Er hat sich zu diesem Zweck mit dem allgemeinen deutschen Gewerkschaftsverband in Verbindung gesetzt und wird mit diesem die zu beschließenden Maßnahmen be-

raten. Inzwischen müssen die deutschen Bergarbeiter alles tun, um den englischen Kameraden zu helfen, besonders, weil das, was von ihnen verlangt wird, auch in ihrem eigenen Interesse liegt. Der Bergarbeiterverband empfiehlt, Ueberschichten abzulehnen, die zur Verschärfung der Arbeitslosigkeit im eigenen Lande und zur Verschlechterung der Lage der englischen Kameraden beitragen würden.

Keine Beteiligung der deutschen christlichen Bergarbeiter.

Amsterdam, 4. Mai. Die christlichen Bergarbeiter beteiligten sich an der Unterstützungaktion für die englischen Bergarbeiter nicht. Es wird darauf hingewiesen, daß beim Streik der deutschen Bergarbeiter, als die Franzosen in das Ruhrgebiet einmarschierten, die Engländer sich mit einer platonischen Kundgebung begnügt haben.

Holländische Unterstützung des Streikes.

Amsterdam, 4. Mai. Die holländische Gewerkschaft hat zur Unterstützung des englischen Bergarbeiterstreikes beschlossen, daß kein holländisches Schiffspersonal und keine holländische Kohle für englische Schiffe geliefert werden darf.

Kursrückgänge der englischen Papiere in Newyork.

Newyork, 4. Mai. (Priv.) Die Vorgänge in England haben hier zu starken Verkaufsangeboten in englischen Aktien und Anlagewerten geführt. Die Kursverluste betragen durchschnittlich fünf Punkte, in höherwertigen Papieren sind auch noch stärkere Rückgänge zu verzeichnen.

Newyork, 3. Mai. Der Streik bildet das Tagesgespräch. Sämtliche Zeitungen widmen den Ereignissen spaltenlangen Raum und riesige Kopfleisten der Leitartikel sprechen von einem drohenden Bürgerkrieg. Amerika, das seit langer Zeit eifrig die Radikalisierung Englands verfolgt, rechnet mit der Rückkehr einer Arbeiterregierung in naher Zukunft.

Pariser Besorgnisse.

Paris, 3. Mai. Die Presse beschäftigt sich heute ausschließlich mit dem englischen Generalstreik, den man für unvermeidlich hält. Der „Temps“ verurteilt das Vorgehen der Trade Union mit scharfen Ausdrücken und erklärt, der englische Generalstreik sei eine revolutionäre Handlung.

Großdeutscher Landesparteitag in Kärnten.

München, 3. Mai. Während des Doppelfeiertages fand hier der großdeutsche Landesparteitag statt. In der Vorbesprechung der großdeutschen Lehrer sprachen Abg. Dr. Angerer über Lehrerbildungsreform und Abg. Gattermigg über Lehrerfragen im Kärntner Landtag. In der Vorbesprechung der großdeutschen Handels- und Gewerbevertreter sprach Abg. Dr. Hammerl Fragen des Handels- und Gewerbestandes. In der Haupttagung sprach Frau Dr. Wittschinski aus Wien über die Frauenorganisation und Jugendwohlfahrt.

In der Sitzung der großdeutschen Gemeindevertreter referierte Abg. Gattermigg über Gemeindefinanzfragen; Rechtsanwalt Dr. Huber-St. Zeit über Gemeinde und Sozialdemokratie. In der Haupttagung des Landesparteitages am Sonntag erörterte Abg. Klemm an den parlamentarischen Bericht und Parteivorsitzmann Dr. Dörflinger den Landtagsbericht, worauf die Neuwahlen in die Landesparteileitung vorgenommen wurden.

Wirtschaftliche Beratungen zwischen Christlichsozialen und der bayerischen Volkspartei.

Salzburg, 3. Mai. Gestern fand hier eine Zusammenkunft von Wirtschaftsverteilern der Christlichsozialen Partei Oesterreichs und des Wirtschaftsbereiches der bayerischen Volkspartei statt. Die Veranstaltung galt vorerst dem Zweck gegenseitiger persönlicher Bekanntschaft. In einer im Hotel „Mirabell“ abgehaltenen Konferenz wurde das Problem gemeinsamer wirtschaftspolitischer Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien erörtert.

Die Fürstenabfindung in Deutschland.

Ein Brief des Kronprinzen Rupprecht.

Berlin, 2. Mai. Im Reichstage wachte sich in Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzentwurfes über die Fürstenabfindung der bayerische Senat von Preyer gegen die gegen Bayern gerichteten Wendungen in der Rede des Abg. Sänger (Sozialdemokrat) und bemerkte: Eine Kränze des Präsidenten ist nicht erlaubt und es ist daher nur meine Pflicht, namens der bayerischen Regierung diese ungebührliche Beleidigung des bayerischen Staates auf das allerhöchste zurückzuweisen.

Abg. Lohse (Bayerische Volkspartei) befaßte sich mit der Bemerkung des Abg. Sänger über einen Brief, den der bayerische Kronprinz Rupprecht am 8. Juli 1917 an den damaligen Reichskanzler Hertling geschrieben habe. Er sagte dazu: Graf von Hertling war damals nicht Reichskanzler, sondern bayerischer Ministerpräsident. An ihn hat der Kronprinz Rupprecht am 19. Juli 1917 aus dem Großen Hauptquartier einen Brief geschrieben, dessen wörtliche Abschrift ich hier habe und der wert ist, der Vergangenheit entrissen zu werden. Der Kronprinz schreibt darin, daß ihm die Entwicklung der Dinge im Reich und in Bayern mit größter Sorge erfüllt. Er gibt dann eine interessante Schilderung der militärischen Lage, an die er die Bemerkung knüpft: „Es ist deshalb von ausschlaggebender Wichtigkeit, bis zum Herbst einen Frieden mit Rußland zu erlangen unter Vorbehalt auf irgend welche Annexionen und Entschädigungen. (Hört! hört! links.) Jemand, welcher bei der Obersten Heeresleitung etwa bestehende Neigungen auf eine Angleichung Rußlands, die unsere militärische Position für die Zukunft verschlechtern würden, sind entschieden zu bekämpfen. Das ist auch die Meinung des deutschen Kronprinzen (Hört! hört! links.) Abg. Müller-Frank: Beide Kronprinzen wollten also den „Scheidemannfrieden“. Ob der U-Bootkrieg weitere solche Erfolge zeigen wird wie bisher, ist zweifelhaft, da die Gegenwirkung immer mehr zunimmt, besonders infolge der Kriegsbeteiligung der Vereinigten Staaten. (Hört! hört! links.) Die Bombenangriffe gegen London halte ich für durchaus verfehlt. Sie fordern zu Repressalien gegen deutsche Städte heraus und rufen Erbitterung hervor gerade bei den englischen Arbeitern, die dem Krieg abnehmend gegenüberstehen. (Hört! hört! links.) Die amerikanische Hilfe für die Entente ist nicht zu unterschätzen.“ (Hört! hört! links.)

Das schreie der bayerische Kronprinz zu einer Zeit, als hier noch mancher glaubte, mit Aufhejzungen über die amerikanische Kriegs-

beteiligung hinweggehen zu können (Rufe links: Das müssen Sie Herrn Hertig und den Deutschnationalen sagen!). Der Kronprinz schreibt weiter, es müsse ein Friede ohne Annexionen und Entschädigungen erstrebt werden. Oesterreich müsse zu gewissen Gebietsabtretungen an Italien veranlaßt werden. (Erneute Hört! hört! Rufe links.) Der Kronprinz schreibt dann von dem vollständigen Siege der Obersten Heeresleitung über den Reichshochkommando. „Es darf nicht dazutommen, daß unter dem Ausschlag des populären Generalfeldmarschalls von Hindenburg die Heeresleitung auch die Führung der Innen- und Außenpolitik übernimmt.“ Der Kronprinz schreibt schließlich, die während des Krieges teilweise an das Reich abgegebenen Befugnisse der Länder könnten den Ländern nicht auf die Dauer entzogen werden. Daraus knüpft er Vorschläge, die so von der Sorge um das ganze Volk erfüllt sind, daß man den Brief unmöglich einen „berühmten Brief“ nennen kann. Damit ist die erste Beratung der Vorlage erledigt.

Amerikanisch-jugoslawisches Schuldenabkommen.

Newyork, 4. Mai. Nun ist auch zwischen Amerika und Jugoslawien ein Schuldenabkommen beschlossen worden, das die Kriegsschulden Jugoslawiens an Amerika mit 51 Millionen Dollar festsetzt.

Ein Gewerkschaftsministerium in Italien.

Rom, 4. Mai. Der italienische Ministerrat beschloß die Errichtung eines eigenen Ministeriums für die Gewerkschaften mit je einem Beirat der anerkannten Gewerkschaften. Man nimmt an, daß Mussolini auch dieses Ministerium leiten wird.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Zusbruck, 4. Mai. Das Wetter ist im allgemeinen nicht unzureichend, es ist bei uns mehr klar, als bewölkt; dabei ist es aber ziemlich kühl. — Aus München wird kühles und trübes Wetter gemeldet. — In Südtirol war gestern Gewitter und Regen, heute früh war es aber wieder schön und warm.

Salzburg, 4. Mai. Leichtes Bewölkung, unbeständige Witterung.

Wien, 4. Mai. Wettervorhersage: Vorwiegend trüb, zeitweise Regen, kühl.

Die Maiseiern in Deutschland.

Berlin, 2. Mai. Die Maiseier vollzog sich im Ostdeutschen Rohmen. Alle Verkehrsunternehmungen waren in vollem Umfang in Betrieb. Bemerkbar machte sich die Arbeitsruhe in der Industrie, allerdings nicht einheitlich. Während in manchen Werken durchschnittlich 90 Prozent der Belegschaft feierten, wurde in anderen Betrieben die Arbeit in unverhältnismäßig starkem Umfang aufrecht erhalten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist es zu keiner Zeit Zwischenfall gekommen.

München, 2. Mai. Am 1. Mai hatten die freien Gewerkschaften ihre Mitglieder zu einer Kundgebung auf die Theresienwiese eingeladen, die ruhig verlief. Nach polizeilichen Schätzungen ergab sich, daß etwa 30 Prozent der Arbeiter nicht in ihren Betrieben erschienen waren.

Prinz Viktor Napoleon †.

Brüssel, 3. Mai. Prinz Viktor Napoleon ist heute früh gestorben. Der Prinz stand im 64. Lebensjahre. Er war ein Enkel des Königs Jerome von Westfalen und seit dem Tode seines Vaters 1891 der Präsident der Bonapartisten. Seit 1910 war er mit Prinzessin Clementine von Belgien verheiratet. Der Ehe sind eine Tochter und ein jetzt zwölfjähriger Sohn entsprossen.

Ueberfall auf den Berliner Polizeipräsidenten.

Berlin, 2. Mai. In Begleitung des Pressescheß Schöny begab sich Polizeipräsident Orschanski nach dem Lustgarten, um sich über den Verlauf der kommunistischen Demonstration selbst zu informieren. Dabei wurde er plötzlich von mehreren Kommunisten erkannt. Diese umringten ihn sofort und brüllten: Schütz, Stroich, Baudil, nieder mit dem Blutband usw. Bald drängten Hunderte gegen den Polizeipräsidenten und seinen Begleiter vor. Der Polizeipräsident eilte die Treppe des Museums hinauf. Als Schutzpolizei hinzukam, bot er sie, sich zu entfernen. Die Ruhe des Polizeipräsidenten blieb nicht ohne Wirkung auf die Menge. Inzwischen waren kommunistische Dränger herbeigeeilt, die ihre Parteigenossen zurückdrängten. Dann erst konnte der Polizeipräsident ungehindert den Lustgarten wieder verlassen.

Bombenattentat in Mazedonien.

Belgrad, 4. Mai. (Priv.) In Strumiza in Mazedonien war ein Komitatshaus eine Bombe in den Nacht besetzten Saal des Hauses Kofarevic, dessen Eigentümer als Führer der in Südbosnien aufgestellten komitatshauslichen Formationen bekannt ist. Die Bombe explodierte inmitten des Saales; 20 Personen wurden verletzt, darunter mehrere sehr schwer. Zwei Personen sind den erlittenen Verletzungen erlegen.

\* Der Salzburger Katholikenvereinsverein hielt am Sonntag die Generalversammlung ab. Die Feiern hieß der bayerische Katholikenführer Freiherr von Gramer-Clett. Redner wies auf die weit über lokale Interesse hinausgehende Bedeutung der Verbindung der Konföderation der Benediktinerkreise mit dem Salzburger Katholikenvereinsverein hin und bekämpfte dann das Vorurteil, das leider als Gemeingut fast der ganzen deutschen Intelligenz bezeichnet werden müsse, daß alles Katholische minderwertig wäre. Heute ist katholisches Selbstbewußtsein nötiger denn je. Nach einer großangelegten Darstellung der geschichtlichen Entwicklung laßte

lischen Lebens und katholischen Denkens gab Medner seiner Freude Ausdruck, heute den Tag erleben zu können, den eine ganze Generation herbeigesehnt habe, die Errichtung einer katholischen Hochschule in deutschen Landen, zu der das Collegium Benedictinum das Fundament liefern werde. Sie werde eine mächtige Waffe in dem Kampfe gegen das vorerwähnte Vorurteil bilden.

\* **Aktienbörse.** Wien, 3. Mai. Die Aktien der Ersten Brümmen Maschinen-Fabrik-Gesellschaft sind heute neuerlich, und zwar um 72.000 auf 390.000 österreichische Kronen, seit Monatsfrist um 450.000 Kronen gefallen und notieren bereits unter dem Nennwert. Ueber die Ergebnisse der bisherigen Ueberprüfungen der letzten und der vorangegangenen Wahlen hat die Verwaltung noch immer nichts bekannt lassen. Gerüchte wollen wissen, daß die bisherige Revision schlechtere Resultate zutage gefördert habe als man angenommen hatte.

\* **Ein neues Rotorschiff.** Bremen, 30. April. Heute lief auf der Werft der A.-G. „Weser“ in Bremen der erste Neubau eines Rotorschiffes vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Barbara“. Es ist auf Veranlassung der Marineleitung mit Unterstützung der übrigen interessierten Reichsministerien durch die Hamburger Reederei Rob. M. Loman jr. in Auftrag gegeben. Die Länge des Schiffes beträgt 90 Meter, die Breite 13,2 Meter, die Tiefe 5,8 Meter, Tragfähigkeit 2800 Tonnen. Die Rotorkraft (1000 PS in zwei Einheiten) wird durch Pulskanäle auf die eine Schiffschraube übertragen, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 10 Sekundenmeter verleiht. Als Hilfswindantrieb sind außerdem drei Dieselmotoren von je 17 Meter Höhe und 4 Meter Durchmesser vorgesehen. Das Schiff wird im Sommer als erster Rotorschiffneubau in Dienst gestellt. Ausgedehnte Probefahrten sollen alsdann unter sachmännischer Leitung stattfinden, um objektiv festzustellen, welchen wirtschaftlichen Wert die Dieselmotorenfindung für die Handelschiffahrt hat.

\* **Strenges Alkoholverbot für die Türken.** Konstantinopel, 3. Mai. Die türkische Regierung hat den Genuß von Schanwein und Whisky in der Türkei verboten. (Diese Getränke waren bei den Türken, die damit das religiöse Verbot umgingen, sehr beliebt. Ann. d. Red.)

\* **Ein mutiger Verteidiger.** Vor dem Chicagoer Gericht war, nach dem „New York Herald“, Vernice Dominic angeklagt, ihren Gatten vergiftet zu haben. In der Wohnung der Angeklagten war ein Glas mit einer Flüssigkeit beschlagnahmt worden, mit der der Verstorbene auf die Seite geschafft worden sein sollte. In der entscheidenden Gerichtsitzung verließ der Verteidiger der Angeklagten einen Augenblick seinen Platz, nahm von dem Tische, auf welchem die Beweismittel lagen, das verdächtige Glas und trank zur großen Ueberraschung der Richter und Beifiger dessen Inhalt aus. Während dreißig Minuten sprach der Verteidiger weiter, ohne irgend ein Symptom einer Vergiftung zu empfinden. Die Jury, von der Beweiskraft des Arguments überzeugt, sprach die Angeklagte frei.

### Das Aufounglück des jungen Oskar Streit.

Wien, 3. Mai.

Außer den tödlichen Unfallfällen, den der Sohn des Herausgebers der „Ringer Tagespost“, Oskar Streit bei einer Autofahrt bei Freisstadt erlitten hat, werden nach folgende Angaben gemacht: Samstag den 1. d. M. nachmittags wollte der Seniorherr Herr Julius Wimmer, mit seiner Schwester, Frau Marie Ortner, und seinen Enkelkindern, Ilse und Oskar Streit, eine Autopartie über Freisstadt nach Unterweissenbach unternehmen; im Grunde des Wagens saßen Herr Wimmer und Frau Ortner, auf den Klappplätzen Ilse Streit und der Sohn des Vizepräsidenten der Landesregierung Dr. Pichler-Tennenberg, namens Heinz Pichler, ein Freund des kleinen Oskar Streit, während dieser selbst vorn neben dem Chauffeur Johann Rosenlechner seinen Platz innehatte. Ungefähr drei Kilometer vor Freisstadt kamen dem Auto zwei Ochsen entgegen, die ein Bursche, der hinter den Tieren ging, in der Richtung gegen Neumarkt trieb. Offenbar wollten die Tiere rechts aus, so daß auch Chauffeur Rosenlechner gezwungen war, das Fahrzeug auf die rechte Straßenseite zu lenken, um an den Tieren vorbeizukommen. Ob nun die Steuerung versagte, ein Pneumatikplage oder ein plötzlicher Seitensprung der beiden Ochsen das Unheil verursachte, ließ sich noch nicht feststellen. Das Auto fuhr plötzlich mit dem rechten Hinterrad an einen Randstein der Straße an, stürzte um und kollerte über die dort 1½ bis 2 Meter hohe Böschung hinab, wobei es sich ein- oder zweimal überschlug. Während Frau Marie Ortner unter das Auto zu liegen kam, wurden die übrigen Insassen durch den Anprall an den Straßenstein aus dem Wagen hinaus geschleudert. Oskar Streit kam, der anscheinend mit dem Kopfe aufsteht, erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und verschied nach wenigen Augenblicken in den Armen seines Schwesterchens Ilse. Frau Marie Ortner erlitt wie durch ein Wunder keine schweren Verletzungen, wohl aber bedeutende Hautabwürfungen im Gesicht. Herr Wimmer trug ebenfalls Hautabwürfungen und eine heftige Prellung des linken Schlüsselbeines davon. Ilse Streit erlitt unbedeutende Hautabwürfungen an der rechten Schulter und ebenso kam der Chauffeur mit oberflächlichen Verletzungen davon; vollständig unverletzt blieb Heinz Pichler. Herbeieilende Leute hoben das Auto und zogen zunächst die unter diesem liegende Frau Marie Ortner hervor.

Die Eltern des verunglückten kleinen Streit, Herr Oskar Streit und seine Gemahlin Grete, traten am 25. April eine Mittelmeerreise an und waren am Samstag noch in Genua. Da ihr Schiff erst heute von dort abgehen sollte, erreichte sie in Genua das Telegramm, mit dem sie schonend von dem schweren Unglück verständigt wurden, das sich inzwischen hier ereignet hatte. Herr und Frau Streit trafen heute mittags in Wien ein. Die Leiche ihres verunglückten Sohnes wurde vormittags mittels Autoleichenwagens von Freisstadt nach Wien überführt.

### Gesandter Dr. Pfeiffer gestorben.

München, 3. Mai. Der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Maximilian Pfeiffer, ist heute abends hier im Krankenhaus links der Isar an Herzlähmung gestorben.

Erst im vergangenen Dezember hatte Dr. Pfeiffer seinen 50. Geburtstag gefeiert, bei dem ihm zahlreiche Sympathieumgebungen seiner vielen Freunde zuteil wurden, die deutlich von der großen Beliebtheit Pfeiffers Zeugnis abgaben. Pfeiffer war im Jahre 1922

an die Wiener Gesandtschaft gekommen; damals war er von Reichsfangler Wirth auf diesen Posten entsendet worden. Ueber die Ideen, mit denen Pfeiffer nach Wien ging, hat er sich seinerzeit wie folgt geäußert:

Ich betrathe den Ansehluß Deutschösterreichs an Deutschland als selbstverständliche Vorbedingung für den Wiederaufbau Mitteleuropas, wobei ich allerdings der Meinung bin, daß das zeitliche Ausmaß der Durchführung des Anschlusses ganz von Oesterreich bestimmt werden muß. Alle Vorarbeiten müssen sich in der Richtung einer Annäherung der beiden Staaten aneinander bewegen. Daß die Notwendigkeit des Anschlusses bereits erkannt wurde, bedeutet schon einen großen Schritt vorwärts. Eine weitere Prognose kann ich nicht stellen. Ich bin Positiver und als solcher habe ich aus der Erfahrung die Ueberzeugung gewonnen, nur wer den Augenblick zu ergreifen weiß, der kann seine Ziele erreichen. Ich komme nicht als Freund irgend einer Richtung nach Wien, ich komme als Freund des Volkes und strebe darnach, daß jede tätige Kraft in Politik und Gesellschaft, Literatur und Kunst einzustellen ist.

In der Tat hat Dr. Pfeiffer durch seine Tätigkeit die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich immer enger und herzlicher gestaltet. In sozialer Hinsicht war die deutsche Gesandtschaft eine Stätte ungezwungener Geselligkeit. Als Politiker war Doktor Pfeiffer Mitglied der Zentrumspartei. Er war latholischer Demokrat wie Fehrenbach und Wirth, mit denen ihn freundschaftliche Beziehungen verbunden. Seiner nicht eng konfessionellen Einstellung halber erfreute sich Dr. Pfeiffer allgemeiner Beliebtheit. Unter den bürgerlichen Politikern des Reichstages war Dr. Pfeiffer wegen seiner außerordentlichen Bildung sehr geschätzt. Dr. Pfeiffer hatte auch große Reizen gemacht, er besah eine anerkannt künstlerische Begabung und man verdankt ihm eine ganze Reihe von Novellen sowie einen historischen Roman „Kyrie eleison“ eine Erzählung von Juden und Christen im alten Syon.

Vor dem Kriege gehörte Dr. Pfeiffer als zweiter Vorgesender der internationalen parlamentarischen Union an und nahm auch an der letzten Begegnung deutscher und französischer Parlamentarier vor dem Weltkriege am 30. Mai 1914 in Basel teil. Während des Krieges entwickelte er eine außerordentliche Tätigkeit. In der Nationalversammlung wurde auf seine Anregung hin ein Ausschuß zur Förderung des Anschlusses von Oesterreich an Deutschland eingesetzt.

## Tirol und Nachbarländer

### Sitzung der Stadtvertretung in Feldkirch.

Feldkirch, 1. Mai.

In der Sitzung der Stadtvertretung lud der Bürgermeister zum Besuche der Ausstellung der gewerblichen Fortbildungsschule ein, die vom 1. bis 8. Mai stattfindet. Dann teilte er folgendes mit: In Lebensmittelkontrolloren wurden die Mitglieder des Sanitätsausschusses, und zwar Franz Unger und Hermann Steck für Feldkirch, Fritz und Lofers und Franz Kaufser und Matthias Schett für Altenstadt, Gisingen und Nofels bestimmt. Nach einer Zuschrift des Bundesministeriums ist die Verlegung des Pollantes in Buchs nach Feldkirch derzeit aussichtslos. Der Errichtung der Knabenbüchergeschule kann die Landesregierung derzeit nicht zustimmen, der Dischuitrat wird neuerdings die bezügliche Vorstellung werden. Die in der Stadtvereinsitzung am 20. Jänner d. J. beschlossene Krasttaggabe erhielt die Zustimmung der Landesregierung. Nach einer Zuschrift des Landesbauamtes sind die Wegmacher nunmehr öffentliches Wegeorgane und müssen daher beedert und mit Dienstabzeichen versehen werden. Da der Bürgermeister in der letzten Sitzung die Stelle als Vorkämpfer des Verwaltungsrates der Stadtwirke angenommen hat, übergab er die Berichterstaltung über das Volkzeiwesen, Waisenhaus, Alters- und Kinderheim dem Stadtrat Johann Ganahl und für das Spital dem St. M. Karl Winter.

In einer Klagefache einiger Wasserrechtsbesitzer gegen die Stadt erhält Dr. Reich Prozeßvollmacht. Der Ergänzung des Verwaltungsrates der Wassergenossenschaft Altenstadt durch Josef Ehrne und Andreas Schaymann wurde zugestimmt.

Der Antrag des Bauausschusses, die Teerung der Bundesstraße in Altenstadt von der Post bis zur Möbelhandlung Scheidbach, das sind 1490 Meter, um den Kostenbetrag von 5400 S vornehmen zu lassen, wenn die Bundesverwaltung die fernere Erhaltung und Ergänzung der schadhaften Straßenstellen übernimmt, wurde einstimmig angenommen. Auch der nächste Antrag auf Anschaffung einer Motorstraßenwaage von 35 bis 40 Pferdekraften um den Preis von 88.000 S erhält die Zustimmung. Hieran werden fünf Ansuchen um Grundrentenbewilligung zuzufügen und eines abschließig erledigt und die Auflassung eines öffentlichen Weges in Gisingen beschlossen. Nun kam

### der geplante Volkshallenbau und die Geldbeschaffung hierfür

zur Besprechung. St. M. Aigauer berichtete, daß sich ein vorbereitender Ausschuß für den Hallenbau gebildet habe, dem Vertreter des Gewerbeverbandes, der Gastwirtgenossenschaft, der Handelsgenossenschaft, der Brauereigenossenschaft, Praxians und des Stadtrates angehören. Die auf höchstens 350.000 S sich belaufenden Baukosten sollen durch Ausbringung von 1400 Geschäftsanteilen zu je 25 S und zehnjährige Ratenzahlungen bestritten werden.

Nach dem Beschlusse der Stadtvertretung vom 16. März d. J. sind von diesen Geschäftsanteilen 51 Prozent von der Stadt und 49 Prozent von der Bevölkerung zu übernehmen. Er beantragt, namens des Finanzausschusses, den Beitritt der Stadt zu dieser Baugenossenschaft, dann die Aufnahme eines werbeständigen Darlehens in der Höhe der Bausumme und endlich die kostenfreie Bestimmung des Baugrundes auf dem Leonhardplatz auf die Dauer des Bestandes der Halle und gegen mietfreie Benutzung für Märkte.

Wie vorausgesehen war, entspann sich hierüber wieder eine lange Aussprache, in der die Sozialdemokraten neuer-

dings ihre ablehnende Haltung gegen diesen Hallenbau begründeten. Außer dem St. M. Aigauer sprach nur der großdeutsche Stadtvertreter Steck für den Bau. Er zeigte sich erfreut darüber, daß die Beschleßung sehr sachlich gefaßt wurde. Die Gegenstände der Sozialdemokraten seien nicht neu. Der von ihnen vorgeschlagene und als äußerst dringlich bezeichnete Spitalbau werde nur als Stimmungsmaße benötigt. Die Landbevölkerung habe sich gar nicht gegen diesen Bau ausgesprochen. Bis jetzt sind schon 550 Anteile gezeichnet worden, der Rest dürfte in kurzer Zeit sicher sein. Auch St. M. Steck beantragte die Annahme dieser Anträge. Der Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Der Bau der Volkshalle macht die Anflutung der Ziegelhofgasse notwendig, die beschlossen wurde. Durch den Beitritt der Stadt zur Baugenossenschaft ist auch die Wahl von neun Vertretern notwendig; als solche wurden namhaft gemacht von den Christlichsozialen: Bürgermeister Gohar, die St. M. Aigauer, Herburger und Aigauer und die St. M. Bärle und Mayer Hermann; von den Sozialdemokraten: Dr. Winter und Sturm und von den Minderheitsparteien Bechtold.

Die Uebertragung der Gastwirtschaft von Lina Heeb an den Marie Eduard Welle aus Mond, der das Gasthaus „Zur Traube“ in Gisingen gekauft hatte, wird befristet. — Für ein Defektbüro samt Auskunfts- und für einen Ueberwachungsdiens von Häusern und Fabriken wird der Lokalbedarf nicht befristet.

Da der Voranschlag für 1926 noch nicht fertiggestellt werden konnte, wurde beschlossen, die Hälfte der vorjährigen Gemeindefinanzlage einzufordern, die bis zum 15. Mai zu bezahlen ist.

Ein Dringlichkeitsantrag betraf die Bestimmung eines Grundes für ein Musterbienenhaus, das der Bienenzuchtverein für Feldkirch und Umgebung auf dem Ardeyenberg erstellen will. Der Grund wurde gegen einen Anerkennungszins von 1 S auf die Dauer des Bestandes dieses Bienenhauses zugesagt. Hieran wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In einer vertraulichen Sitzung wurden Anträge des Finanz- und Personalausschusses behandelt.

### Mairennen des Skiclubs Arlberg in St. Christoph

Aus St. Anton a. A. wird uns berichtet: Das Mairennen am 2. Mai hatte bei 112 Teilnehmern folgendes Ergebnis:

**Sprunglauf:** Schiedsrichter: Hofrat Defaller, Hofrat Rafim, Ing. Gompertz, Kampfrichter: Prof. Dr. Gruber, München, Frh. Miller-Annsdorf, Major Sohm-Bregenz, Sprungleiter James Schneider, Aufsprungrichter Hans Beny-Innsbruck, Wettenasser Dr. Moro-Sitz. 1. Klasse, Höchstweite 32,5 Meter: 1. Walter Glöck, WSpB, Wöhring (Sachsen), Note 19,000, 27,5 und 32,5 Meter gestanden; 2. Karl Reich, WSpB, Bregenz, 18,270, 26,5 und 30 Meter gestanden; 3. Dr. Rudi Reyer, WSpB, Bregenz, 18,145, 25,5 und 31 Meter gestanden; 4. Hermann Schuler, S. C. Arlberg, 17,728, 25 und 29,5 Meter gestanden; 5. Hugo Hörtnagl, S. A. Innsbruck, 17,104, 27 und 29,5 Meter gestanden. — 2. Klasse, Höchstweite 25,5 Meter: 1. J. Delle Karth, Landeck, 17,416, 25 und 25 Meter gestanden; 2. B. Rndziska, S. C. Arlberg, 13,375, 24,5 Meter gestanden, 30 Meter Sturz; 3. Korneil Leitner, WSpB, Ehrwald, 12,333, 24,5 Meter Sturz, 25,5 Meter gestanden. — 3. Klasse, Höchstweite 26,5 Meter: 1. Fr. Pircher, S. C. Inntal, 14,958, 22 und 23 Meter gestanden; 2. Fr. J. Haemmerle, S. C. Dornbirn, 14,062, 19 und 20,5 Meter gestanden; 3. Max Baader, S. C. Ehrwald, 12,833, 23 Meter Sturz und 26,5 Meter gestanden. — Altersklasse 1 kein gestandener Sprung, Altersklasse 2 Alleingang: Karl J. Luther, WSB, München, 24 und 28 Meter gestanden, Note 17,624. — Jugendklasse, Höchstweite 30,5 Meter: 1. Hoip, S. C. Ehrwald, 17,791, 25,5 und 30,5 Meter gestanden; 2. Franz Schranz, S. C. Arlberg, 17,041, 24 und 26 Meter gestanden; 3. D. Fuhenegger, S. C. Dornbirn, 15,667, zweimal 22 Meter gestanden.

**Langlaufergebnisse:** Zirka 6 Kilometer leichtes Lauf und Ab und Abfahrt. 1. Klasse: 1. Walter Glöck, Wöhring, 18,264; 2. Hugo Hörtnagl, Innsbruck, 18,42; 3. Georg Knott, München, 18,46; 4. H. Schuster, Berchtesgaden, 18,56. — 2. Klasse: 1. Ludwig Böd, Reifling, 18,26 (Tagesbestzeit); 2. M. Bogner, Traunftein, 19,22; 3. Mo Japane, S. C. Arlberg, 19,566; 4. Delle Karth, Landeck, 20,13. — 3. Klasse: 1. Ingemün Schöpf, Gurgl, 20,03; 2. Robert Grabherr, Lustenau, 20,51; 3. Josef Bender, Gurgl, 21,13; 4. Franz Tiefenbrunner, Larnanz, 21,13. — Altersklasse 1: 1. Anton Huber, Schliersee, 19,04; 2. Angelus Scheber, Gurgl, 19,14; 3. Dr. Hannemann, München, 21,44. — Altersklasse 2: 1. Hans Abbich, S. C. Traunftein, 21,58; 2. C. J. Luther, WSB, München, 23,14; 3. Franz Kreuzer, Inntal, 24,18. — Jugendklasse: 1. Wilhelm Bogner, S. C. Traunftein, 18,50; 2. L. Höger, S. C. Arlberg, 19,26; 3. Alois Berger, Salzburg, 21,43; 4. Eugen Walter, S. C. Galtür, 22,30.

Das Wetter war durchaus schön, der Schnee frisch, etwas stumpf. Das Rennen ist sehr gelungen verlaufen, die Beteiligung war ganz hervorragend, die Vorherrschenden des Tiroler, Nögger und Bayerischen Skiverbandes anwesend. Auch das Situationsfest verlief sehr gemütlich und behaglich unter harter Beteiligung.

**Schulvereinsarbeit.** Der Deutsche Schulverein Südtirol veranstaltet wie alljährlich so auch heuer eine Waisensammlung, die diesmal im Zeichen des entrechteten deutschen Südtirol steht. Das Ergebnis kommt den Arbeiten zum Schutze des Grenzdeutschlands diesseits und jenseits der Staatsgrenzen zugute. Befanlich werden stets mehr als 80 v. H. der Einnahmen des Vereines satzungsgemäß diesen Zwecken zugeführt. In der Stadt Graz mußte aus zwingenden Gründen die Sammlung vorverlegt werden; sie fand am Sonntag, den 18. v. M., statt und bildete einen glänzenden Auftakt, da sie 10.000 Schilling ergab, was im Durchschnitt für jeden fünfteiligen Kopf der Bevölkerungszahl 1 S ausmacht. Möge dieses leuchtende Beispiel der Opferwilligkeit ein gutes Zeichen für den weiteren Verlauf der Sammlung sein.

**Vom Bundesbahndienste.** Ernannt wurden: Ing. Kurt Stanek, Baurat, Bundesbahndirektion Innsbruck, zum Vorstand der Streckenleitung Gmünd, und Rudolf Diesner, Oberbaurat, Transportkontrollor, Abteilung 4 der Bundesbahndirektion Innsbruck, zum Vorstand dieser Abteilung.

Das 30jährige Priesterjubiläum Vaier Junnerkollers, des Othmannes der Wiener Disztrikte des Andreas-Bofer-Bundes, wurde am 30. April in Wien mit einer Festversammlung gefeiert, zu der sich die in Wien lebenden Tiroler, Vertreter aller landsmännischen Vereine, Studenten usw. in überaus großer Anzahl eingefunden hatten. Unter den Anwesenden befand sich unter anderen auch Prinz Johann Picchtenstein. Unterstaatssekretär a. D. Dr. Pflügl gedachte in seiner Rede

**Gaststätte Al-Insprugg**  
Maria-Theresien-Straße 16, ebenerdig und l. Stock.  
Küche und Keller von bestem Ruf.  
M 3 A. u. H. Puschl.















# Heute 4 große Abschieds-Vorstellungen des **Zirkus Pat und Patachon** um 3, 5, 7 und 9 Uhr im **Zentral-Kino**

## **Triumph-Ring** Heute letzter Tag **Liebe und Trompetenblasen** Harry Liedtke in

### **Dorotheum** **Automobilabteilung**

Vertretung für Tirol und Vorarlberg

### **Autokredite**

zum Ankauf von Automobilen und Motorrädern sowie Be-  
lehnung von Kraftfahrzeugen aller Art, deren Weiter-  
benützung eventuell ermöglicht ist.

Geschäftsstelle: **Innsbruck, Boznerplatz 9**  
(Tiroler Einfuhr Mineralölvertrieb Walli)  
Telephon 1653

2073

Neueste  
Entwürfe von handgewebten  
Künstlerstoffen

moderne Madras- und  
Vorhangdamaste

Teppichhaus Fohringer  
Innsbruck

2078

### **VILLA**

in einer Schnellzugsstation nahe Inns-  
bruck, in herrlicher Lage, sofort bezie-  
bar und mieterschutzfrei, 6 Zimmer mit  
Bad und Nebenräumen, großem Garten.

**zu verkaufen.**

Auskunft unter „Unterinntal H 1013“  
an die Verwaltung dieses Blattes.

### **Warnung!**

2070

Gefertigte Genossenschaft macht hiermit  
aufmerksam, daß die Uebernahme, bezw.  
Ausführung von **Malern- und Anstreicher-**  
arbeiten durch Personen, welche einen hiezu  
berechtigenden Gewerbebeschein nicht besitzen,  
den strafbaren Tatbestand einer unbefugten  
Gewerbeausübung bildet, bei der nicht nur  
der ausführende Pflücker, sondern gemäß  
§ 7 des mit 1. Jänner 1. J. in Wirksamkeit  
getretenen Verwaltungsstrafgesetzes auch der  
Besteller solcher Arbeiten, also derjenige,  
welcher gewerbliche Arbeiten durch Unbe-  
fugte verrichten läßt, strafbar ist.

Gefertigte Genossenschaft wird sämtliche  
ihr bekannt werdenden Pflückerarbeiten unach-  
sichtlich der Behörde zur Anzeige bringen  
und hierbei auch auf strengste Bestrafung  
der Besteller dieser Arbeiten dringen.

**Kammerbezirksgenossenschaft  
der Maler, Bergolder u. Radierer  
für Nordtirol in Innsbruck.**

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es  
gelegen, unsaren innigstgeliebten Vater, bezw.  
Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, den  
wohlgeborenen Herrn

### **Franz Wörle**

Backofenbauer

nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der  
hl. Sterbesakramente am 2. Mai im Alter von  
65 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Verbliebenen findet  
am Mittwoch, den 5. ds. Mts., um ¼ 4 Uhr nach-  
mittags, von der Pradler Leichenkapelle aus auf  
dem dortigen Friedhof statt.

Der Trauergottesdienst wird am Donnerstag,  
den 6. ds. Mts., um halb 8 Uhr früh, in der  
Pradler Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 2. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

**Hans und Franz** als Söhne  
auch im Namen aller übrigen Verwandten.

2143

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt, Pradlerstraße 11

Unser langjähriges Gemeinderatsmitglied, Herr  
**Altbürgermeister**

### **Johann Griebenböck**

wurde nach längerem, schwerem Leiden im  
52. Lebensjahre, gestern 2 Uhr früh, in ein  
besseres Jenseits abzurufen.

Die Gemeinde verliert an ihm einen ihrer  
besten Mitarbeiter, der in schwerster Zeit durch  
viele Jahre in rastloser Arbeit die Geschicke  
der Gemeinde leitete.

Die Beerdigung unseres teuren Toten findet am  
Mittwoch, den 5. ds. Mts., 8 Uhr vormittags, vom  
Trauerhause in Jenbach, Schalerstraße 33, auf  
den Ortsfriedhof statt.

Die Gemeinde Jenbach wird ihrem langjähri-  
gen Führer stets ein treues Andenken bewahren.

**Gemeinde Jenbach.**

2139

Wir geben hiermit die tieftraurige  
Nachricht vom Ableben unseres  
innigstgeliebten Vaters, bezw. Br-  
uders, Schwagers und Onkels, des  
Herrn

### **Peter Ploner**

Dienstmann

welcher nach längerem, unheilbarem  
Leiden im Alter von 53 Jahren plötz-  
lich verschied.

Die Beerdigung des teuren Toten  
erfolgt am Mittwoch, den 5. ds. Mts.,  
um 3 Uhr nachmittags, von der Wil-  
tener Leichenkapelle aus auf dem  
dortigen Friedhof.

Der hl. Seelengottesdienst wird am  
Freitag, den 7. ds. Mts., um 7 Uhr  
früh, in der Pfarrkirche zu Wiltner  
abgehalten.

Innsbruck, Brixen, Alpbach,  
den 2. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

**Eduard, Ludwig und Heinrich**  
als Söhne

auch im Namen aller übrigen  
Verwandten.

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt

M 14 c

E 1817 26.

### **Versteigerungsedikt.**

Aus einer Konkursmasse werden öffentlich ver-  
steigert:

Am 4. Mai 1926, vormittags 8½ Uhr, in der  
Versteigerungshalle Hueber, Sterzingerstraße 10,  
eine größere Partie neuer Manufaktur- und  
Wirkwaren.

Am 5. Mai 1926, vormittags 8½ Uhr, Gabels-  
bergerstraße 18, 1. Stock, zwei komplette Betten  
mit Matratzen, Oberbetten, Kissen und Stepp-  
decken, zwei Nachtkästchen, eine Rückenlehne,  
zwei Kisten, eine Ottomane und sonstige Einrich-  
tungsgegenstände.

Bezirksgericht Innsbruck

Zustell- und Exekutionsabteilung,  
am 29. April 1926.

Hedra, Kanzleidirektor.

### **Dankfagung.**

Für die vielen Beweise der  
Antheilnahme anlässlich des Todes  
unseres innigstgeliebten Kindes  
und für die ehrende Beteiligung  
am Leichenbegängnisse sowie  
für die schönen Blumen Spenden  
sprechen wir hiermit unseren  
tiefgefühlsten Dank aus.

Innsbruck, am 3. Mai 1926.

**Ernst  
und Hilde Bergmann.**

M Winkler it. Anstalt. 1.

M 10 b

E 4928 23.

### **Versteigerungsedikt.**

Am 5. Mai 1. J. werden öffentlich versteigert:  
Vormittags 8½ Uhr, Reichentalgasse Nr. 19,  
elektrische Bügeleisen, Kocher, Kipp Lampen, Glüh-  
birnen, Heizgitter und sonstige Porzelle eines  
Elektro-Installationsgeschäftes, ein Schreibstisch,  
eine Schreibmaschine, eine Standuhr und andere  
Einrichtungsgegenstände.

Bezirksgericht Innsbruck

Zustell- und Exekutionsabteilung,  
am 3. Mai 1926.

Hedra, Kanzleidirektor.

### **Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der  
Krankheit und für die überaus zahlreiche Beteiligung am  
Leichenbegängnis unserer innigstgeliebten Schwester, bezw.  
Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

### **Viktoria Januth**

Zahnarztes-Witwe

sprechen wir allen und jedem unseren verbindlichsten Dank  
aus. Ganz besonders danken wir für die vielen Kranz- und  
Blumenspenden.

**Familien v. Metz, Greßl und Fousek.**

Joh. Gogl, Leichenbest., St. Nikolaus, 25, Tel. 202

Heilbad

### **GLEICHENBERG** 1. Mai bis 30. September

Heilt Katarrhe der  
Atemungsorgane u. d.  
Nagern, Asthma,  
Emphysem, Herz- u.  
Gefäßkrankheiten,  
Frauenleiden.

Konstantin und  
Emmaquelle, Inhalat-  
orien, nat. kohlens-  
saure Bäder, pneum-  
mat. Kammern,  
Elektrotherapie,  
Kaltwasser-Heilan-  
stalt.

Prospekte durch die Kurkommission.

M 12

### **Gräf & Stift- Lastwagen**

2137

4tonnig, generalüberholt, fahrbereit, neu  
gummilert **zu verkaufen.**  
Zuschriften unter „Gelegenheitskauf 8772“  
an Kratz-Annoncen, Innsbruck.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch, Zimmer gesucht, Su mieten gesucht, Zu vermieten, Wohnungen!, Zimmermiete, Offene Stellen, Stellengefuche

Arbeitslose, Bekleidungsarbeiten, Kleidermacher, Kleidermacherin, Kleidermacherin, Kleidermacherin, Kleidermacherin

Zu verkaufen, Zu verkaufen, Zu verkaufen, Zu verkaufen, Zu verkaufen, Zu verkaufen

Werbung für Tiroler Elektro Innsbruck, featuring 'air reglin' logo and 'Chauffeur' advertisement. Text includes 'Elektro-Material / Stark- u. Schwachstrom / Installieren elektr. Licht u. Kraft / Reparieren elektr. Apparate' and 'nüchtern und verlässlich für hochtourigen Wagen gesucht'.



**Immer das Neueste!**  
**Beste Qualität!**  
**Größte Auswahl!**  
**Billigste Preise!**

**Entzückende Neuheiten  
 für Sommerkleider.**

Wollstoffe, Seide, Kleider-Popeline,  
 Kunstseidenstoffe, Krepp-Marokain,  
 Bordüren und alle sonstigen  
 modernen Gewebe.

**Für diese Woche  
 Gelegenheitskäufe:**

- Ein Posten **bosnischer Krepp**  
 hübsche Streifenmuster, gewebt,  
 für Kleider und Vorhänge . . . . . bisher S 1.80, **jetzt S 1.28**
- Ein Posten **echt englische Zefire**  
 80 cm breit, für Herrenhemden  
 und Blusen, waschecht . . . . . bisher S 2.50, **jetzt S 1.80**
- Ein Posten **Kleider-Waschkrepp**  
 75 cm breit, in vielen  
 modernen Dessins . . . . . bisher S 2.25, **jetzt S 1.85**
- Ein Posten **Vorhang-Etamin**  
 ca. 150 cm breit, weiß, in  
 verschiedenen Ajournustern . . . . . bisher S 3.50, **jetzt S 2.60**
- Ein Posten **Prima Wäsche-Chiffon**  
 80 cm breit, vorzügliche  
 feinfädige Ware . . . . . bisher S 1.90, **jetzt S 1.55**
- Ein Posten **Prima-Schroll-Webe**  
 80 cm breit, erstklassige,  
 verlässlich gute Qualität . . . . . bisher S 2.20, **jetzt S 1.85**
- Ein Posten **Kaffee-Gedecke**  
 1 Taschentuch und 6 Servietten,  
 besonderer Gelegenheitskauf . . . . . bisher S 15.—, **jetzt S 9.50**
- Ein Posten **Frottl-Handtücher**  
 50x100 cm groß, mit Bordüre,  
 garantiert solide Qualität . . . . . bisher S 2.50, **jetzt S 1.98**

M 186

**Unser  
 Okkasions-  
 Angebot!**

- Frühjahrmäntel** in Burberry, Rips und  
 Covercoat, nur gediegene Ausführung . . . . . von S **19.50**
- Kostüme**, ganz gefüttert, in allen Modifarben . . . von S **15.—**
- Wollrips-Kleider**, neueste Fassons,  
 1<sup>te</sup> Qualitäten . . . . . von S **29.—**
- Crêpe de Chine-Kleider**, neuest. Modelle von S **25.—**
- Voll-Etamin-Kleider**, gar. waschecht . . von S **9.50**
- Wasch- und Dirndl-Kleider** . . . . . S **4.50**
- Blusen-Serien:**
- Serie I**, Panama Ia, Batist, Voile . . . . . S **2.80**
- Serie II**, Etamin und Opal . . . . . S **6.50**
- Serie III**, Seidentrikot Ia . . . . . S **9.50**
- Serie IV-VI**, Poplin, Wollcrep, Pongé,  
 Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, nur Ia Qual. . von S **12.— bis S 28.—**
- Duveline-Sportjacken** (Lederimitation)  
 in allen Farben . . . . . S **38.—**
- Schoßen** in Glatt und Pissé in reicher Auswahl . . von S **5.—**

**Stiaßny & Schlesinger**  
 Anichstraße 4



**Badehauben**  
 Tauchermützen für Damen u. Herren  
 Gummiwarengeschäft  
**Arthur Bellutti**, Burggraben 19.

**Vertreter** 212d

von Wiener Neapolitanerfabrik, eventuell zur  
 Uebernahme eines Kommissionslagers gegen  
 entsprechende Sicherstellung gesucht. Ange-  
 bote unter „Solid 8839“ an die Annoncen-Ex-  
 pedition Eduard Braun, Wien, L. Strobelg. 2.

**Laninger's Restauration, Jahnstraße 28.**  
 Täglich Original Wiener Schrammel-  
 Konzert von 7 bis 10 Uhr abends.  
 Schönster Gastgarten Innsbrucks.  
 Jeden Sonn- und Feiertag Frühstücken-  
 und Nachmittagskonzert.  
 Für erstklassige, gute Speisen sowie für  
 prima Getränke bei zivilen Preisen sorgen  
 bestens  
 August u. Theresia Laninger.

**Fett · Mehl · Oel**  
 sowie alle Kolonialwaren billigst.  
**Großlager**  
 von trichinenfreier (laut Trichinenbeschau)  
 Salami — Würste — Bauernspeck  
**Volksbrot**  
 unbedingt vollwertig und reinlich erzeugt.  
 Zeilen — weiße Wecken — Schwarzbrot  
 Guglhupf und Mohnstrudl  
 Hindenburgweckerl, Mohn- und Nuß-  
 kipferl.  
 Jedermann, der gut und billig einkaufen  
 will, besuche meine Preistafeln. Beste Ein-  
 kaufsstelle für Hausfrauen, Gasthöfe und  
 Unternehmungen.  
 Ich bitte, mein volkstümliches Unternehmen  
 zu unterstützen und meine Geschäfte mit  
 Einkäufen zu beehren.

**Therese Molk**  
 Innsbruck, M153  
 Dreibeilgenstraße 21, Bogen Nr. 11, Bogen  
 Nr. 88, Liebeneggerstraße Nr. 1.  
 Hall, Salvatorstraße Nr. 153.